

Klassenausflüge – Vorschläge für Lehrer/innen

Walderlebnisse, die keiner vergisst!

Jolinchen, das AOK-Drachenkind, macht seit vier Jahrzehnten Gesundheitswissen für Kinder erlebbar. Unterhaltsam und spielerisch, zum Beispiel im gleichnamigen Kindermagazin – empfohlen von der Stiftung Lesen – und online auf jolinchen.de.

Jedes Jahr veranstaltet Jolinchen eine große Sommerkampagne. Nach der Coronazeit mit vielen digitalen Erfahrungen, geht es 2022 bei „**Wald erleben**“ wieder um echte Erlebnisse mit Freunden und Familie in der Natur. Unterstützt wird Jolinchen dabei von **WWF Junior**, dem Kinderprogramm der Naturschutzstiftung WWF.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, Sie können mit Ihren Schülern dabei sein! Hier finden Sie Anregungen für Walderlebnisse mit Ihrer Klasse. Fünf Vorschläge hat das Jolinchen-Team erarbeitet:

Übersicht

- **Für Kunstlehrer/innen und alle, die mal was ganz anderes machen wollen**
Fantastische Waldmandalas legen
- **Für Klassenlehrer/innen und alle, die glauben, dass die Kids mal runterkommen müssen**
Eine Schweigetour machen
- **Für Sportlehrer/innen, die aus der Halle raus wollen**
Den Wald-Sportplatz entdecken
- **Für Deutschlehrer/innen und andere Literaten**
Den Waldgeistern begegnen
- **Für Biolehrer/innen und andere Insektenfans**
Insekten im Waldlabor erkunden

Jolinchen-Mosaik aus Walderlebnissen

Gerne dürfen die Kinder bei den Ausflügen Fotos machen und – von den Eltern – online hochladen. Aus allen Fotos wird im Herbst ein großes Jolinchen-Mosaik erstellt. Tolle Erlebnispreise winken bei dieser Mitmachaktion auch. Mehr dazu auf www.jolinchen.de > Mein Walderlebnis (1. Juni bis 20. Oktober 2022).

Jolinchen Extratipp

Das Kinderprogramm WWF Junior hat noch viele weitere Anregungen für Walderlebnisse. Mehr dazu auf www.wwf-junior.de.

The logo for Jolinchen, with the word 'Jolinchen' in a colorful, playful font where each letter is a different color. **Jolinchen, das AOK-Drachenkind, macht Gesundheitswissen für Kinder erlebbar.**

www.jolinchen.de

Vorschlag 1

Für Kunstlehrer/innen und alle,
die mal was ganz anderes machen wollen

Klar, man kann mit den Schülern Schneckenhäuser sammeln und schauen, ob noch Bewohner drin sind. Das macht Spaß! Oder man sammelt Vogelfedern, klebt diese in ein Heft und versucht sie später zu bestimmen. Das macht schlau. Oder man macht mal was ganz anderes: Man sammelt Naturmaterial und legt fantastische **Waldmandalas.**

Dafür geht die Klasse zunächst sehr aufmerksam durch den Wald und alle sammeln Blätter, Gräser, Blüten, Steine und Baumrinden-Stückchen, die auf dem Waldboden liegen. Es wird einiges an Material gebraucht. Die Fundstücke sollten sehr verschieden sein und sie müssen unterschiedliche Farben haben. Wenn die Schüler das Gefühl haben, dass es absolut nichts mehr zu entdecken gibt, kann die Klasse nach einer Lichtung oder Wiese Ausschau halten.

Gesucht wird ein ebener Boden. Dann werden Gruppen von drei bis fünf Kindern gebildet. Sie verteilen sich mit ausreichend Abstand zueinander und legen zunächst einen großen Kreis (mindestens ein Meter Durchmesser) mit Steinchen, Zapfen oder Blättern. Dann legen die Gruppen in diesem Kreis ihr Waldmandala.

Zum Beispiel ein Mittelpunkt aus einem Kreis bunter Blüten, umrahmt von verschiedenen Blattformen gelegt aus Steinchen, Federn, Zapfen, Ästchen und Gräsern. Es ist Einsatz und Fantasie gefragt. Bestimmt muss noch Material „nachgesucht“ werden.

Waldmandalas sind einzigartige Kunstwerke, ganz individuelle Formen aus Natur-Fundstücken gelegt. Sehr wichtig: Zu jedem Kunstwerk wird am Ende ein Stein gelegt, auf dem die jungen Künstler sich verewigen. Dann werden die Mandalas fotografiert. Aus den Fotos können die Kids zum Beispiel Postkarten machen und diese dann beim nächsten Schulfest verkaufen.



*Jolinchens Kommentar:
Die Waldmandala-Karten
sind drachenstark!*

Vorschlag 2

Für Klassenlehrer/innen und alle, die glauben, dass die Kids mal runterkommen müssen

Kann sein, dass die Ankündigung einer Schweigetour durch den Wald keine Begeisterungstürme bei den Schülern auslöst. Wenn Sie es dennoch wagen, mit einer Klasse eine **Schweigetur zu machen, werden alle überrascht sein.**

Sprechen Sie mit den Kindern vor dem Ausflug über angenehme und unangenehme Geräusche: über Geräusche, die sie oft hören und Geräusche, die den Schulalltag bestimmen. Suchen Sie gemeinsam mit den Kindern Geräusche, die alle mögen und Geräusche, die niemand mag. Spielen sie mit den „Ohren“: zuhalten, fest zuhalten und große Hörmuscheln zum besser Hören mit den Händen bilden. Testen Sie, ob es die Klasse schafft, eine Minute lang ganz still zu sein. Schafft die Klasse auch drei Minuten?

Gehen Sie dann mit der Klasse „tief“ in einen wenig überlaufenen Wald. Auf dem Weg hinein, können die Kinder Geräusche ausprobieren: flüstern, singen, pfeifen, piepen, brummen. Dann beginnt das Experiment.

Die Kinder verteilen sich auf einem Waldstück und suchen sich jeweils ein Plätzchen, auf dem sie sich bequem hinsetzen können. Zunächst einmal tauschen sich die Kids darüber aus, was man denn im Wald eventuell hören könnte – raschelnde Bäume, Wind, Vögel, herabfallende Dinge usw. Dann machen Sie ein Startgeräusch, zum Beispiel mit einer Glocke, und die Kinder dürfen drei Minuten lauschen. Dann machen Sie das Stoppgeräusch und die Kinder erzählen, was sie gehört haben.

Im Anschluss erhalten alle Kinder ein Blatt und einen Stift. Sie zeichnen zunächst ihren Standort in die Mitte des Blattes. Dann wird nochmal drei Minuten gelauscht. Dieses Mal malen die Kids auf ihr Blatt kleine Kreuze, um festzuhalten, ob das Geräusch links, rechts, vor oder hinter ihnen zu hören war.

Zum Abschluss sucht sich jedes Kind etwas, an dem es noch nie gelauscht hat – einen Baumstamm, einen Ast, Moos, am Waldboden. Dann geben Sie erneut das Startgeräusch und die Kinder lauschen noch einmal drei Minuten. Danach erzählen sie sich gegenseitig was sie gehört haben. Fantasie ist erlaubt. Wer im Baum die Insekten gehört hat oder unter dem Moos die Zwerge, darf davon berichten.

*Jolinchen Kommentar:
Da zeigt sich,
wer Luchs-Ohren hat.*



Vorschlag 3

Für Sportlehrer/innen, die aus der Halle raus wollen

Klar kann man den Yoga-Baum auf der Matte machen - aber es ist eine ganz andere Erfahrung, wenn man den Yoga-Baum zwischen richtigen Bäumen macht. Vielleicht klappt es im Grünen mit der Konzentration und der Balance sogar viel besser?! Der Wald-Sportplatz bekommt bei den Kindern sicher gute Noten.

Eine Waldbodenerfahrung ist ein super Einstieg. Alle Kinder dürfen ein Stück auf Socken oder barfuß durch den Wald spazieren. Das kitzelt, kratzt und fühlt sich ganz toll an.

Dann folgt der Yoga-Baum. Und weil man schon mal bei der Balance ist, wird anschließend ein Stamm ausgesucht, über den alle einmal balancieren dürfen - langsam, schneller, mit und ohne Hilfe und vielleicht sogar mit geschlossenen Augen.

Apropos geschlossene Augen: Ein geführter „Dschungel-Parcours“ mit geschlossenen Augen muss auch sein! Wer da schnell durchkommen will, der muss es draufhaben - Aufmerksamkeit und Konzentriert heißt die Siegesformel.

Und für die, die sich auspowern wollen, hat der Wald ansteigende Waldwege. Da wird rauf und runter gerannt - mehrmals, auf Zeit, angetrieben vom Wunsch als Erste/r ins Ziel einzulaufen.

Und werfen? Im Wald darf es mal wirklich „abwerfen“ sein. Alle suchen sich einen Tannenzapfen oder etwas ähnliches und versuchen, ein wirklich weit entferntes Ziel zu treffen. Aber Achtung: Bitte keine Spaziergänger gefährden!

Die hohe Schule auf dem Waldsportplatz ist der Handstand am Baum. Es darf geübt werden.



*Jolinchens Kommentar:
Nach diesem Ausflug
hat die Sporthalle schlechte Karten!*

Vorschlag 4

Für Deutschlehrer/innen und andere Literaten

Aufsätze schreiben ist nicht bei allen Schülern beliebt. Aber das Erfinden von fantastischen Geschichten im Wald könnte es werden. Versuchen Sie es doch mal mit einem Tag bei den Waldgeistern.

Brainstormen Sie zuvor im Unterricht mit den Schülern über märchenhafte Waldbewohner: Hexen, Zwerge, Trolle, Elfen, Feen, Zaubertiere usw. Öffnen Sie das Tor für Waldfantasien. Wer lebt im Wald und was macht er da? Manche Hexe lebt in den berühmten Knusperhäuschen, manche Zwerge schützen Prinzessinnen, manche Trolle bewachen Gold und manche Tiere warten auf ihre Erlösung.

Nach einem ausgiebigen Waldspaziergang führen Sie dann bei einem Picknick die Waldgeister ein. Waldgeister können nur von Kindern gesehen werden. Die Augen von Erwachsenen sind dafür zu schlecht. Sie leben versteckt im Wald und sind sehr scheue Wesen. Manchmal kann man sie leise summen hören. Aber zeigen tun sich die geheimnisvollen Geister ganz selten. Und wenn, dann nur Kindern – denn Waldgeister mögen keine Erwachsenen.

Kindern dagegen helfen Waldgeister, wenn sie eine Frage oder ein Problem haben. Sie haben wahnsinnig kluge Ideen und tolle Vorschläge, weil sie so uralt und sehr schlau sind.

Alle Schüler bekommen dann ein Blatt und einen waldgrünen Stift und dürfen eine Geschichte über einen Tag mit den Waldgeistern schreiben. Auf dem nächsten Eltern-Nachmittag werden die Waldgeistergeschichten vorgelesen.



*Jolinchens Kommentar:
Achtung - Waldgeister lieben es,
wenn Kinder sie von ihrem Picknick probieren lassen.
Sie glauben, dass sie von Kinder-Essen
hundert Jahre alt werden.*

Vorschlag 5

Für Biolehrer/innen und andere Insektenfans

Ja, Käfer und Raupen sind wichtig für die Umwelt. Aber vor allem sind sie für Schüler spannend - also echte Insekten, nicht die im Biologiebuch oder im Film. Machen Sie mit Ihren Schülern **Insektenkunde im Waldlabor.**

Stellen Sie den Schülern im Unterricht zunächst verschiedene Waldbewohner vor. Dann wird gewettet, wieviel davon man bei dem Ausflug ins Waldlabor entdecken wird.

Die Waldameise darf bei einem Insektenkunde-Ausflug natürlich nicht fehlen. Sobald der erste Ameisenhaufen gefunden wird, darf ein Schüler aus dem mitgebrachten Buch spannende Infos über die fleißigen Tiere vorlesen. Der Ameisenhaufen wird gemeinsam vermessen die Anzahl der Bewohner geschätzt und über den Aufenthaltsort der Königin darf spekuliert werden.

Dann könnten die Kids nach dem Waldmistkäfer Ausschau halten. Besonders Mutige können den „Waldboden-Umgraber“ über ihre Hand laufen lassen. Taucht er nicht auf, ist sicher auch die Begegnung mit dem Laufkäfer oder anderen Kollegen ein Abenteuer.

Und Spinnen - klar müssen die auch gesucht und bestaunt werden! Bei uns leben immerhin 18 verschiedene Arten - da wird man doch eine davon finden! Man bestaune die tollen Netze der Achtbeiner.

Sie können bunt, haarig, gefleckt, dünn oder dick sein - und es gilt sie zu finden: Raupen. Alle Kids suchen vorsichtig unter Blättern, an Sträuchern, Bäumen und Pflanzen. Wer zuerst eine Raupe findet, darf wieder aus dem mitgebrachten Buch Infos über Raupen vorlesen.

Da geht noch viel, viel mehr - nach einer Picknick-Pause finden die Schüler sicher noch mehr Tiere. Lupen gläser, Bestimmungsbücher und entsprechende Apps machen super informativen Biunterricht möglich. Aber das Nachhaltigste an dem Besuch im Waldlabor ist sicher das Entdecken, Anfassen und Erleben.



*Jolinchens Kommentar:
Wahrscheinlich wollen nach diesem Waldausflug
alle Tierforscher werden.*